

Beitung.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich:
Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140.
(Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

— 15. Nov. General Augustin und Kontreadmiral Montijo wurden von der Königin empfangen.

Türkei.
Konstantinopel, 15. Nov. In der letzten Zeit sollen an der bulgarisch-türkischen Grenze Gewaltthatigkeiten seitens der türkischen Grenztruppen verübt worden sein. Die bulgarische Regierung richtete eine dergestaltige Reklamation an die Pforte.

Strela.
Kanea, 15. Nov. Das italienische Bataillon tritt morgen die Heimreise an; auch das französische Bataillon wird demnächst nach Frankreich zurückbeordert. Gouverneur Schatir Pascha hat sich nach Konstantinopel eingeschifft. Die Stadt Kanea hat zu Feiern der Durchführung der Autonomie Festschmuck angelegt.

Vereinigte Staaten.
New-York, 14. Nov. Aus Havanna wird
mitgeteilt: 45 Kadelöcher für der meisteilen Trupp
sind festgenommen. — Um Geld zur Wohnung
Truppen zu erlangen, hat die Regierung in Havanna
425,000 Pst. St. in Wechseln mit 3 Tagen Sicht
an London ausgegeben. Hiervon haben 2 spanische Banknote
120,000 Pst. St. übernommen, während sich die übrigen
spanischen Häuser abweislich halten.

= Düsseldorf, 16. Nov.
Der Rheinische Verein zur Förderung des
Arbeiterwohnungs-Wesens

hielt gestern Nachmittag im Beratungssaal des Provinzial-Landeshauptes hieselbst eine General-Versammlung ab. Die Beteiligung war ungemein stark. Von Beobachtern waren vertreten das Handelsministerium, das Oberpräsidium der Rheinprovinz, die Regierungen von Aachen und Düsseldorf, die Eisenbahndirektionen von Köln, Elberfeld und Essen. Herr Landeshauptmann Dr. Klein (Düsseldorf) begrüßte die Anwesenden; er betonte, daß er den Bestrebungen des Vereins warmes Interesse entgegenbringe, denn das Arbeiterwohnungsproblem bilde ein mächtiges Glied in der Kette sozialer Lebens, und wünschte den Verhandlungen ein gutes Gelingen. Herr G. Felber-Träger (Köln) dankte dem

Herrn Dr. Klein für seine freundlichen Worte, sowie
der Vorsitzende des Vereins, Herr Landrath Brand
(Düsseldorf) in die Verhandlungen eintritt, in welchem
zunächst zu dem im Druck vorliegenden Jahresbericht
pro 1897/98 Erläuterungen gab. Wir entnehmen diesen
Jahresbericht das Folgende: Dem Vereine gehören jezt
160 Mitglieder an, und zwar 45 Behörden, beym. V
treter von Behörden, 37 Bauvereine, 5 sonstige gemein
schaften. Der Bundesrat hat

nützige Vereine, 73 Eingetragenen. 1898 und 1899 1900 ein
 hat dem Verein für 1898 99 und 1899 1900 ein
 Staatszuschuß von je 2000 Mark bewilligt, wodurch
 ermöglicht wurde, eine ständige Geschäftsführung ein-
 richten. In der Rheinprovinz bestehen 51 gemeinnützige
 Bauvereine, davon sind 16 Aktiengesellschaften, 2 Ge-
 sellschaften mit beschränkter Haftung, 31 ein-
 tragene Genossenschaften und 1 freie Vereinigung.
 Der Vorstand hat gesucht, eine Uebersicht über
 gemeinnützige Thätigkeit dieser Bauvereine zu gewinnen.
 Die Angaben von 39 Vereinen konnten bei den in
 bezüglichen Aufstellungen berücksichtigt werden. Letztere
 ergaben, daß von diesen 39 Vereinen bis Ende 1898
 in Summa 1602 Häuser, enthaltend 11467 Räume
 für 3220 Familien gebaut waren. Die kleinen Häu-
 ser bis 3 Familien wiesen vor. es waren bewo-

585 Häuser von je 1 Familie, 749 Häuser von je 2 Familien, 160 Häuser von je 3 Familien, 108 Häuser von mehr als 3 Familien. Der ungefähre Gesamtwert dieser Häuser beläuft sich auf 9696603 Mark. Rechnet man dazu die Kapitalien der Vereine, die gegeben nicht gemacht haben, bezw. noch nicht machen konnten, so ist es sicher nicht zu hoch gegriffen, wenn die bis Ende 1897 entstandenen Gesamtanforderungen der gemeinnützigen Bauvereine innerhalb der Rheinprovinz auf etwa 10 bis 11 Millionen Mark veranschlagt werden. Was die Eigentumsverhältnisse anbelangt, so hält ein Teil der Bauvereine den Grund und Boden aufrecht, die Wohnungen ausschließlich zu vermieten, während der andere Teil neben der Vermietung auch den Verkauf von Häusern in's Auge faßt. Praktische Erfolge in letzterer Beziehung haben für eine längere Dauer von Jahren 15 Vereine aufzuweisen, von denen namentlich die Aktienbaugesellschaften in M. = Gladbach, Barmen, Rheydt und Duisburg hervorzuheben sind. Im Kreis Mergel erbaut Häuser unter gewissen Bedingungen für Arbeiter und Kleinbauern nur auf Antrag. Der Antragsteller hat den Besitz einer schuldlosen Baustelle nachzuweisen und wird Eigentum des Hauses. Die Oberbergische Baugenossenschaft nimmt nur die Bürgerchaft für Darlehen, welche Mitglieder zur Erbauung eines eigenen Hauses aus-

men, und überhast die Ausführung des Baues.
taust sind im Ganzen 735 Häuser, wovon 504 ganz
231 theilweise abgetheilt sind. Vermietet sind a
Kauffreudigen 484 Häuser, b ohne Kauffreudigen
Häuser. Leer stehen, bezw. noch nicht ganz fertig
30 Häuser. Somet den Vereinen überlie
noch Angaben möglich waren, sind nur 13 Häuser
einen Bewerber in fremde Hände übergegangen.
es der Spekulation gelungen wäre, von den Seiten
Vereine erbauten Häusern eine Zahl zu ihren Zu
zu erwerben, ist von keinem Vereine berichtet worden.
Nach dem von dem Schatzmeister Herrn Bankso
Hinberg (Barmen) erstatteten Rapport beträgt das
Verein in dem abgelaufenen Geschäftsjahre eine
nahme von 8072,97 M. und eine Ausgabe von 15
M. zu verzeichnen, so daß im Bestand von 6559,9
verblieb. Dem Schatzmeister wurde Decharge er
Der Tages-Ordnung entsprechend waren nur Bäl
der Stadt, welche eine Anzahl Mit

aus dem Vorstand ausgeschieden. Das Loos entfiel sämtlichen gezogenen Herren wurden wiedergewählt. Nächste Punkt der Tages-Ordnung lautete: „Die Vertheilung von Gemeinde und Staat an der Lösung der Wohnfrage, insbesondere an den Bestrebungen der



Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 15. Nov. In der heutigen Sitzung der Verwaltungsräte teilte Beig. Kollau mit, daß die Eisenbahnverwaltung über 15,000 Mk. für den Bahnbau Remscheid-Solingen fordern würde. Diefelbe hoffte, daß dies die letzte Rate sei. Bisher hat die Stadt Remscheid 830,000 Mk. für den Bahnbau bezahlt. — Aus Solingen ist vom Fürst Herzog Bismarck die Mitteilung eingegangen, daß die Beilegung des Fürsten Bismarck erst nach Neujahr stattfinden werde und daß er in Rücksicht auf den beschränkten Raum und die kalte Jahreszeit es sich leider verweigern müsse, Einladungen zu dieser Feier zu ergehen zu lassen.

Gütersloh, 15. Nov. Hinter dem Landgerichtsgelände auf der Insel wird im nächsten Frühjahr ein Hügel angelegt werden. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 200,000 Mk.

15. Nov. Die Schwebelbahnangelegenheit in Sonnborn ist jetzt endgültig erledigt. Zwar ist der formale Bescheid noch nicht eingetroffen, da die von Ministerien und Regierung entsandten Kommissare vorerst an ihre Behörden berichten müssen, doch unterliegt es, nach der „Elbf. Ztg.“, keinem Zweifel, daß das von der Regierung einmal genehmigte Projekt nicht wieder umgeworfen wird. Die Schwebelbahn wird also über die Sonnbörner Hauptstraße gebaut werden.

Barmen, 15. Nov. In Hedinghausen stürzte ein 10jähriger Junge im elterlichen Hause über das Geländer der Treppe und fiel in den Hausflur hinab, wo er besinnungslos liegen blieb. Mehrere Verletzungen hat der Verunglückte nach dem „Gen.-Anz.“ nicht davongetragen. Doch lassen alle Anzeichen auf eine Gehirnerschütterung schließen.

Neuwied, 15. Nov. Erbprinz Friedrich zu Wied und Gemahlin werden am Donnerstag nach Potsdam abreisen. — In einem am 29. November hier stattfindenden Konzert zum Besten der unter dem Protektorate der Frau Fürstin zu Wied stehenden Kleinkinderbewahranstalt hat die Prinzessin Luise zu Wied ihre Mitwirkung zugesagt.

Düsseldorf, 16. Nov. Auf der Kleinbahnstrecke Düsseldorf-Berndorf werden seit dem 10. d. Mts. Probefahrten unternommen. Der Betrieb soll bald eröffnet werden.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 17. November.

Die Betriebsberufung der Kreisbahn soll, wie man erfährt, am Sonntag, den 20. d. Mts., stattfinden. Infolge Einspruchs der Reichstelegraphenverwaltung habe die vom Herrn Regierungs-Präsidenten zu erlassende Betriebsordnung in dem am 12. d. Mts. erschienenen Amtsblatt nicht mehr veröffentlicht werden können, und die Veröffentlichung solle nunmehr im nächsten, am 19. ds. erscheinenden Amtsblatt erfolgen. Bis zur Stunde ist Bestimmung über die Eröffnung nicht zu sagen, und wir verhalten uns gegenüber der ersten Nachricht, als auch den angeführten Gründen der Verzögerung, welche beide nur auf Vermutungen beruhen, skeptisch. Unseres Erachtens ist die Erlaubniserteilung nicht an die Veröffentlichung durch ein Amtsblatt gebunden, sondern dieselbe kann vielmehr auf telegraphischem Wege erteilt und durch das Amtsblatt nachher mit rückwirkender Kraft bestätigt werden. Die Genehmigung zur Betriebsberufung kann demnach auch schon vor dem 20. d. Mts. eintreffen. Wie wir hören, steht außer der Genehmigung der Regierung auch noch diejenige der Eisenbahnverwaltung aus, deren Einholung ebenfalls notwendig ist.

Wir bereits am Dienstag mitteilen, sind für die demnächst ins Leben tretenden Handwerkskammern für die Rheinprovinz in je einer der Regierungsbezirke Hauptstädte die Sitz in Aussicht genommen. Nach den vom Minister für Handel und Gewerbe Anfangs d. J. angeforderten Ermittlungen hat sich ergeben, daß bei einer ungefähren Gesamtzahl von 788,027 Handwerfern 218,121 Handwerkerinnen und 43,976 Gewerbevereine angehören. Da 13,777 Handwerker gleichzeitig Mitglieder von Gewerbevereinen und Innungen sind, so beträgt die Gesamtzahl der korporierten Handwerker 248,320. Auf den Regierungsbezirk Düsseldorf entfallen ungefähr 43,840 Handwerker überhaupt, 5121 in Innungen inkorporierte, und 488 in Vereinen und Innungen befindliche Handwerker. Die 218,121 Innungsmitglieder sind in 7753 Innungen vereinigt, von denen auf den Regierungsbezirk Düsseldorf 96 entfallen.

In der vorgeschriebenen Sitzung des Presbyteriums der hiesigen evangel. Gemeinde wurde Herr Ferd. Viefenbühl an Stelle des Herrn Albert Webers-

berg, welcher sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, gewählt. Es wurde sodann beschlossen, von dem am Südbahnhof belegenen kirchlichen Grundstücken ein Grundstück anfertigen zu lassen und mit dem Grundstücksverkauf sofort zu beginnen. Ferner genehmigte Presbyterium noch den Verkauf eines Terrainsstreifens von den an der Kämmerstraße belegenen Grundstücken.

Die beiden neuen Glöden der katholischen Kirche sollen am nächsten Samstag Abend zum ersten Male gekläutet werden.

Die vom Großen Generalstab herausgegebenen kriegsgeschichtlichen Einzelschriften (Verlag von Mittler & Sohn in Berlin) behandeln im neuesten Heft einen Abschnitt der Kriegsgeschichte, welcher hievorts besonders interessanten dürfte, nämlich den blutigen Kampf der 38. Infanterie-Brigade (18er und 57er) in der Schlacht von Bionville-Mars-la-Tour. In furchtbarem Ringen stand hier die Brigade gegen zwei feindliche Divisionen und mußte ungeheure Opfer bringen. Das 16. Regiment büßte an diesem Tage 50 Offiziere, 1744 Unteroffiziere und Mannschaften ein, darunter 28 Offiziere, 606 Unteroffiziere und Mannschaften. Das Regiment 57 verlor — es nahmen nur das 1. und das Füsilier-Bataillon an der Schlacht teil — 26 Offiziere, 680 Unteroffiziere und Mannschaften, davon 6 Offiziere und 230 Mann. Der Gesamtverlust der fünf Bataillone der 38. Infanterie-Brigade beläuft sich demnach auf 74 Offiziere, 2042 Mann todt und vermundet bei einer Ausdehnung von 4450 Mann. Diese Zahlen sprechen für sich selbst. Rechnet man dazu, daß diese ungeheuren Verluste in dem Zeitraum von knapp einer Stunde eintraten, daß die 38. Infanterie-Brigade, trotz ihrer heroischen Tapferkeit zum Zurückgehen gezwungen, vollständig zusammenbrach und ihre Trümmer nur durch das todtverachtende Anhalten des 1. Garde-Drager-Regiments vor völliger Unterjagung gerettet wurden, so liegt es nahe, daß diese Ereignisse menschlich, kriegsgeschichtlich und taktisch stets ganz besonderes Interesse erregt hat, das hier noch in erhöhtem Maße vorhanden sein wird, da die Regimenter aus unserer Gegend rekrutierten.

Heute Abend hält Herr St. Sekretär Ufermann aus Mitternhausen im hiesigen Hofe auf Einladung des Radfahrer-Vereins „Wanderfalken“ einen Vortrag über „Der Harz und seine Sagen“, zu dessen Besuch auch Gäste, insbesondere Damen, willkommen sind. Der Eintritt ist kostenfrei.

Wie aus dem Interentell ersichtlich, veranstaltet am nächsten Sonntag Abend das R. d. Sol. Quartett und die hier wohlbekannten Gesangsvereine ein ausserordentliches Lied-Abend. Ueber Ersteres schreibt unterm 15. März d. J. das „R. Tagel.“:

Das aus den Herren F. Wittenborn, A. Krich, A. Hammermann und W. Weiss bestehende Sol. Quartett bewährte sich in verschiedenen Ensemble-Vorträgen zu Anfang und Schluss des Konzerts als eine leistungsfähige, wohlklingende und fröhliche Stimmen-Vereinigung, welche unter der Leitung des Musikdirektors W. W. Vorent die Vorträge technischer Sicherheit und Sauerheit, seltener Ausgeglichenheit, dynamischer Schattierung und eines charakteristischen, frischen und dem allzu Süßlichen abwesenden Vortrages bereits in ansehnlichem Grade sich erworben hat und bei weiterer Studium sich zu einer ganz ausgezeichneten, überall ihres Vortrags sicheren musikalischen Gemeinschaft entwickeln wird.

Die anstehenden gemüthlichen Vorträge des Quartetts Ern dürften in hiesigen musikalischen Kreisen auch diesmal wiederum die ihnen gebührende Beachtung und Wertschätzung finden.

Zu den wenigen Mannschaften, welche die Medaille eines chineesischen Ordens erhalten haben, gehören auch zwei Landleute, ein Solinger, der Seefeldat Wilhelm Heitkamp, und der Seefeldat Pech von Fickeltrath, welche Beide die Fahrt nach Kiautschau mitgemacht haben.

Am Dienstag Abend stolperte am Mühlentplatz in der Dunkelheit ein Fremder über eine Akenkiste, die am Morgen früh vor einem dortigen Hause zur Entleerung in die des Weges kommende Müllfuhr eingelegt und nicht rechtzeitig zurückgeholt worden war. Der Unfall verlief glücklicherweise unglücklich. — Im Hause möchte es sich indes empfehlen, daß die Hausbesitzer für rechtzeitiges Fortschaffen von leeren Akenkisten in den Straßen der Stadt Sorge tragen.

Als Bauregeln wurden eingetragen für Rud. Kelsch, Solingen: R im Grabenraum, — für Abr. Bundes, Solingen: MAGNET, — für Gebr. Peters, Merfeld: P zwischen 2 Halbmonden.

Festgenommen wurden gestern zwei Personen wegen Trunkenheit.

Düsseldorf, 17. Nov. In Kurzem wird hier die Vollendung einer 50jährigen Berufstätigkeit im Schleißergewerbe gefeiert werden können. Herr W. K. R. in Oben-Widdert ist es, der ein halbes Jahrhundert hin-

durch im hiesigen Gemeindebezirk geschliffen und die Gefahren, denen er an Leib und Leben ausgesetzt war, glücklich überstanden hat. In 10 Tagen wollen Freunde und Bekannte des Jubilars zusammenkommen, um eine angemessene Feier anzuordnen.

17. Nov. Am Montag erhielt ein Gastwirt und Fuhrwerker in Brücke von seinem eigenen Pferd einen Schlag vor die Brust. Er mußte sich gleich zu Bette begeben und gestern wurde noch ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Anscheinend sind die Verletzungen nicht ganz leicht.

Gräfrath, 17. Nov. Heute Morgen gegen 5 Uhr brannte zu Gräfrath ein dem Ackerer Volthausen daselbst gehöriger Fruchtschuber (Heu und Hater) nieder. Wahrscheinlich ist der Brand durch Selbstentzündung entstanden.

15. Nov. In der verflochtenen Nacht wurde an der Riepmann'schen Fabrik zu Piepersberg ein Mann festgenommen, welcher sich in den Gartenanlagen, die an die Fabrik anschließen, umherlief, aber von dem Fabrikwachtposten bemerkt wurde. Der Mann hat sich schon seit einigen Monaten arbeitslos umhergetrieben. Nach seinen Angaben wollte er sich nur ein Nachtquartier aussuchen. Er wurde heute dem R. Amtsgericht in Solingen vorgeführt.

Geschäfts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.

15. Nov. Das aus den Herren Amtsrichter Dr. Lucas als Vorsitzenden, Robert Herber und Leo Korten als Schöffen, Bürgermeister Trommershausen als Amtsanwalt und Sekretär Easse als Berichtsschreiber gebildete Schöffengericht hatte in seiner heutigen Sitzung über folgende Sachen zu verhandeln: In einer Nacht im August d. J. waren die Arbeiter R. und F. B. und W. aus Solingen in einer Gasse in Merfeld damit beschäftigt, einen Brunnen zu reinigen, bzw. auszuräumen. Diesem Auspumpen mußten 2 Leute beistehen. W. soll dabei nicht mit dem nötigen Fleiß geholfen haben. W. äußerte nach 1 Uhr, er sei müde, und begab sich auf den Heimweg. Die beiden Brüder B. bekamen Streit mit ihm, warfen ihn zur Erde, schlugen und traten ihn. R. B. wurde mit 5 Tagen und F. B. mit 7 Tagen Gefängnis bestraft.

Die Dienstmagd Sch. in Dhlgs war gefällig, über Herrschaft eine Probe entworfen zu haben, sie erhielt dafür eine Woche Gefängnis. Vom Vorhange wurde ihr bedeutet, daß mit Rücksicht auf ihre Jugend — sie ist 19 Jahre alt — vorläufige Strafaussetzung mit Aussicht auf Begnadigung bei guter Führung beantragt werde. — Der Schöffelarbeiter B. in Dhlgs, der es unterlassen haben sollte, der Unterfügungspflicht gegenüber seiner Mutter nachzukommen, wurde freigesprochen, da ihm die Erkenntnis von der Rechtswidrigkeit dieser Unterfügung gefehlt habe. — Der Selbsthänger B. in Dhlgs hatte den Schleifer S. daselbst mit einem Spagatseil an den Kopf geschlagen. S. wurde zu 20 Mark oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt. — Freigesprochen wurde der Fabrikarbeiter R. zu Wech, da ihm die Erkenntnis der Rechtswidrigkeit der Vernachlässigung der Unterfügungspflicht seiner Schwiegermutter gegenüber gefehlt habe. — Aus der Unterfügungspflicht vorgeführt wurde der Tagelöhner K. aus Dhlgs. Er hatte seiner Kostgeberin eine Uhr entwendet und in Haan einen Bader um 1 Brod betrogen. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen wurde er zu 3 Monaten und 4 Tagen Gefängnis verurteilt. — Die Dienstmagd K. aus Benrath war früher in Dhlgs beim Droguisten E. in Diensten und hatte diesem nach und nach verschiedenartige Schmucke und Kleider mit Inbalt gestohlen, welche Sachen in ihrem Koffer gefunden wurden. Trotz ihres Leugnens wurde sie für schuldig befunden und mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Gegen 2 polizeiliche Strafverfügungen, wonach der Scherenscharbeiter K. in Dhlgs mit je 3 Mk. bestraft worden war, hatte er gerichtliche Entscheidung beantragt, da er sich der Schulverpflichtung nicht schuldig gemacht habe, sein Kind sei nicht mehr schulpflichtig. Die Strafverfügungen wurden bestätigt. — Der Angeklagte K. sollte aus der Strafbast in Dhlgs vorgeführt werden, um sich wegen Mißhandlung, Bedrohung und Sachbeschädigung zu verantworten. Die Vorführung ist aus unbekannten Gründen unterblieben, weshalb die Sache auf den 6. Dezember vertagt wurde. — Wegen Sachbeschädigung erhielt der Tagelöhner S. in Dhlgs eine Geldstrafe von 12 Mark oder 4 Tage Gefängnis; er wurde für schuldig befunden, einen Hahn durch Umkreisen des Halses getödtet zu haben. — Die Privatklage des Aufsehers R. in Dhlgs gegen den Fabrikarbeiter S. daselbst wurde zurückgezogen.

Bermischte Nachrichten.

Flensburg, 15. Nov. Als der Kommandeur der 18. Division, Generalleutnant von Frankenberg-Proßitz, heute das Divisionsbüro verließ, wurde er in der Nähe der Kaserne von einem Wutsturz befallen und verschied nach wenigen Augenblicken.

Diebstahl (Wirtitz), 15. Nov. Gestern Nacht wurde der Gastwirt Klein in Dapingen von einem Italiener durch einen 9 Zentimeter tiefen Messerhieb in die linke Seite tödtlich verwundet. Klein ist gestern Abend gestorben.

Lin, 15. Nov. Von hier wird wieder ein Zwischenfall bei einer Prozeßion gemeldet: Ein Dragoner, der bei einem Militärkonzert bedienstet ist, wurde von diesem in's Gasthaus um Bier gelockt. Er ging über die Straße, als ein Franziskaner mit dem Allerheiligsten kam. Der Soldat, der Flaschen und Geld in den Händen hatte, konnte nicht salutar, machte aber Front und wendete die Augen auf den Geistlichen. Die Menge geriet hierüber in Aufregung. Auch der Geistliche hielt das Benehmen des Dragoners für eine Verweigerung der Ehrenbezeugung und folgte ihm in's Gasthaus, wo er ihm eine Strafpredigt hielt. Personen aus der Menge bedrohten den Soldaten, der todtlos war und nicht wußte, was vorging, da er nicht deutsch verstand. Das Benehmen des Dragoners wird allgemein getadelt. (H. Cour.)

München, 15. Nov. Nach dem „Münchener Tageblatt“ wurde hier ein Offizier im Duell erschossen. Paris, 14. Nov. Der Eisenbahnunfall in der Nähe des Nordbahnhofs erfolgte bei starkem Nebel, der ein Erkennen der Signale verhinderte. Die Zahl der Verwundeten beträgt 20; 2 von ihnen sind schwer verletzt. Fast alle waren Passagiere des Vorortzuges. Petersburg, 15. Nov. Bei Beliskij Ustuj im Gouvernement Wolgograth am letzten Samstag das Eis auf dem Suchona in Folge Steigens des Wassers plötzlich in Bewegung, während sich auf dem Flusse eine Menge nach Beliskij Ustuj gehender Fuhrwerke befand. Es verlautet, daß bei dem Unfall 20 Menschen ertrunken sind.

New-York, 15. Nov. Einer Meldung zufolge stieg der Grand Trunk Expresszug Montreal-Toronto (Canada) in der Nähe von Murraysville mit einem Güterzuge zusammen. Zwölf Personen wurden getödtet und vierzehn verwundet, unter ihnen vier Kinder. Unter den Getödteten befindet sich eine aus Mann, Frau und Töchtern bestehende deutsche Familie.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 16. Nov. Die Abgeordneten Dr. Engel und Genossen interpellieren wegen der Ausweisung österreichischer, landwirtschaftlicher, industrieller und gewerblicher Arbeiter aus Deutschland. Die Interpellanten fragen, ob die Regierung gewillt und entschlossen sei, unverzüglich das auswärtige Amt zu veranlassen, dahin zu wirken, daß dem Einhalt gethan werde. Die Abgeordneten Javoroski und Genossen interpellieren in derselben Angelegenheit. Die Interpellation Engel ist von den Jungtschechen und dem konservativen Großrussen; die Interpellation Javoroski von dem polnischen Klub unterzeichnet. — Zu den Ministeranfragen gegen Baden sprechen sich die Abgeordneten Berner, Jeller und Dr. Wenger, worauf der Präsident die Verhandlung unterbrechen und zur Fortsetzung der Beratung der Nothstandsanträge schreiten will (Ständische Proteste und Rufe links: Aufstehen). Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Präsidenten mit 154 gegen 152 Stimmen angenommen. Die Abgeordneten Dr. Junke, Dr. Mayard und Kaiser protestieren gegen die Abstimmung, indem sie sich darauf berufen, daß die Vertreter der katholischen Volkspartei erst während der Abstimmung im Saale erschienen. Nach Erlebung einiger Nothstandsanträge wird die Sitzung geschlossen.

Singapore, 15. Nov. Die Feier zur Einweihung des Denkmals für die untergegangenen Offiziere und Mannschaften der „Titis“ ist auf den 21. d. Mts. festgesetzt. An derselben nehmen Admiral Diederichs und Prinz Heinrich von Preußen nebst 6 deutschen Schiffen theil.

Theater.

Düsseldorf. Donnerstag: Bartel Turajer. Freitag: Siegfried.

Briefkasten.

N. N. hier. Auf Ihre Anfrage, an welche Adresse man sich behufs näherer Auskunft über den Eintritt in die Handelsmarine wenden soll, theilen wir Ihnen mit, daß die betr. Adresse das Reichs-Marineamt zu Berlin ist.

Die Auskunftsstelle W. Schimmelpfeng in Köln, Gohelstraße 168, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten, die ihr verbundene The Bradstreet Company in den Vereinigten Staaten, Canada und Australien 91 Bureaus. Tarife werden postfrei versandt.

Triesch, Urmetzer & Co. in Solingen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 41. orlassen nehmen

London	k.S. 20.45	20.41	Belgien	k.S. 80.60	80.30
Paris	k.S. 80.80	80.50	Schw. Pl.	k.S. 80.50	80.20
Amst. Rtdl.	k.S. 169.05	168.55	Italien	k.S. 74.40	73.90

Bekanntmachung.

Die Rathhausfrage wird wegen vorzunehmender Arbeiten mit der Dampfheizung vom 18. d. Mts. ab auf 2 bis 3 Tage für den Fuhrverkehr gesperrt.

Solingen, den 15. November 1898.

Der Oberbürgermeister: Dide.

Statt besonderer Anzeige.

Gott schenke uns ein gesundes

Töchterlein.

Pastor Köllner und Frau.

Merfeld, den 15. Nov. 1898.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Martha Pohlig

Ernst Bremkamp

VERLOBTE.

Paashaus & Co. Gräfrath. Vohwinkel

November 1898.

Städtische Sparkasse zu Soling.

Bestand an Einlagen am

17. Okt. 1898. A. 8885 786,61 S.

Einlagen bis 15. ds. Mts. A. 203 482,78 S.

Ab Rückzahlungen A. 9089 269,39 S.

Reicht Bestand an Einlagen am

15. Novbr. 1898. A. 8898 034,57 S.

Sehe Summe wird angenommen.

Alle Ein- und Auszahlungen erfolgen

täglich — mit Ausnahme Samstag

Nachmittags — und der Sonn- und Feiertage

— im Geschäftsbüro der Sparkasse

im Rathhaus-Anbau, wo auch etwaige

Anträge um Darlehen anbringen sind.

Dhlig, den 15. Novbr. 1898.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Ein Geselle zum Taschenschneid-

schleifen ges., N. d. d. Exp.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen gegen 10 Uhr verschied plötzlich in Folge Herzlähmung meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Kaesbach,

Hulda geb. Broch,

im Alter von 52 Jahren 11 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Solingen und Wald, den 17. November 1898.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. Nov., Nachmittags 2 Uhr, von Grünwalderstrasse 30. aus statt.

Reisender

gesucht für Holland und Belgien von einer leistungsfähigen Stabwaaren-Fabrik; Tour ist zum Theil eingeführt. Off. u. G. 30 an die Exp. d. Btg.

Gabelseilergehilfe

gesucht. Näheres in der Exped. d. Btg.

Ein Bäckergehilfe

auf sofort gel. Gustav Post, Remscheid, Maurerstr. 1.

Tüchtige Verputzer gesucht.

A. Kalkreuth, Gartenstr. 17.

Ein ordentlicher Laufjunge

gesucht. Friedrichstraße 52.

Ein Darbatter für Taschenschneid-

messer und ein Junge für leichte

Beschäftigung gesucht.

Dorperstr. 40.

Mädchen

auf sofort ein tüchtiges Alteres

gegen hohen Lohn gesucht. Näheres

Rattenbergerstraße 127.

Ein Haushälterin sofort gel.

Näheres in der Expedition.

Dienstmädchen

für sofort gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn

sofort gesucht.

Kaiserstr. 116.

Einige Mädchen und Knaben

zum Messerputzen und Ausbilden

suchen

Gebr. Lasterjung, Wasstraße.

Ordentliches properes Mädchen in

kleinen Haushalt sofort gesucht.

Frau Welzer, Kronprinzenstr. 65.

Ein junges Dienstmädchen in

einer kleinen Haushaltung gesucht.

Dhlig, Wilhelmstr. 26 11.

Junge Mädchen,

welche Lust haben, einen für Solingen

ganz neuen, leichten und interessanten

Berufsweg der electrotechn. Branche zu

erlernen, wollen sich melden. Direkter

Bericht. Näheres in der Exped.

Ein Mädchen sucht Stelle auf

halbe Tage (Nachmittags).

Näheres Friedrichshof 81.

Ein Mädchen auf halbe Tage gel.

Waldstr. 68.

Ein ordentl. Mädchen für kleinen

Haushalt

auf halbe oder ganze Tage bei hohem

Lohn auf sof. gesucht. Wo, f. d. Exp.

Ein in allen Hausarbeiten erfahr.

reihiges Dienstmädchen geg.

hohen Lohn sofort gesucht.

Näheres in der Expedition.

Eine Frau oder Mädchen zum

Pugen gesucht.

Friedrichstraße 41.

Lehrmädchen

aus anständiger

Familie gesucht.

Kaiserstraße 46 A.

Ein tüchtiges Mädchen

properes

gegen hohen Lohn gesucht. Kaiserstr. 89.

Einige Kunden zum Nähen gesucht.

Richtstraße 51 A.

Obere Kaiserstraße eine 1. Etage

und Parterre-Wohnung per Mai

zu vermieten. Offerten unter A. 102

besorgt die Expedition.

Das bisher von Herrn

Fabrikant Gev. in Auf-

derhöhe, 10 Min. von hiesiger

hiesiger Landwehr bewohnt

Haus

mit Nebenhause und schönem Garten

ist per 1. Mai f. J. ganz oder getheilt

zu mieten event. zu kaufen.

Frh. Rabenberg, Dhlig, Bahnstr.

Wohnung

b. 2 Zimmern im Erdge-

schoß u. 1 Speicherr.

an stille od. Leute f. verm. N. d. d. Exp.

Donaustraße.

Ein neues 2stöckiges Wohnhaus

mit Garten und Werkstätte, ist billig

mit 1000 Mk. Anzahlung zu kaufen.

Gebr. Bie.

Ein möbliertes Zimmer

an einen anständigen Herrn oder Fräulein zu

vermieten bei

W. Wegner

Richtplatz 21.

Eine Wohnung

von 6 Zimmern, mern, ganz

sch

Eröffnet
wird Samstag, den 19. Novbr.

Solingen



Kölnerstr. 88

Corset-Fabrikations- u. Spezial-Geschäft
von **Geschw. Drecker in Grefeld.**
Solingen, Kölnerstr. 88.

Größtes Spezialgeschäft der Branche.

Großartige, von keinem anderen Geschäfte gebotene Auswahl aller Arten Corsets in jeder Preislage.
Garantie für unübertreffliche Façons und größte Haltbarkeit.
Niederlage der besten deutschen Pariser u. Brüsseler Marken wie P. D., C. P., P. N., Z. Z. u.

Anfertigung nach Maass.
Reparaturen und Corsetwäsche. Auswahlendungen.
Aur Damen-Bedienung. — Separate Zimmer zur Anprobe.

Loos-Preis

Die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie
findet vom 8.—14. December d. J. statt.
Es gelangen im Ganzen zur Verlosung
8000 Gewinne
dabei ein **Hauptgewinn** im Werthe von

50,000 Mark.

1

50,000 Mark.

Die Loose werden auch als
gesetzlich geschützte
Postkarten mit Ansichten
(D. R. G. M. No. 87 239)
herausgegeben, und kostet das Stück **1 Mk.** — 11
Stück für 10 Mk. — (Porto u. Gewinnliste 20 Pfg.)

Loos-Postkarten u. Loose sind allerorts in den
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben,
auch zu beziehen durch den
Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar, sowie d. Restaurateur
Herrn Reich.

Radfahrer-Verein „Wanderfalte.“
D. T. C.

Der Harz und seine Sagen.
Vortrag

des Herrn Stadtschreiber Ufermann, Lüttringhausen
heute, Donnerstag, den 17. November, Abends 9 Uhr
im Rayr. Hof.
Hör-, auch Damen, sind willkommen. Der Vorstand.

Glas-Christbaumschmuck-Fabrik.
Eine freudenerregende und hübsche Weihnachtsgabe ist
eine reich sortierte Postkarte
Glas-Christbaumschmuck,
prachtvolle farbige Sachen, als: Stranghügel, Vögel,
Engel, Früchte, Sortimente u. für den herrlichen
Preis von 3 Mark Nachnahme franko. Vorjähriger
Verkauf 3000 Ruten.
Neubaus a. Rennweg (Thür.). Albert Reinhard.
Von den zahlreichen Anerkennungsbriefen lasse ich einige
folgen: Da Sie mich v. Jahre so schön bedient haben, so schenken
Sie uns jetzt 2 Ruten zu 5 Mk. Karl Heider, Solingen.
Haben Sie besten Dank für die gute Ausführung meines Auftrages, ich werde
Sie überall empfehlen.
Der von Ihnen bezogene Christbaumschmuck war trotz der billigen Preise sehr
schön und hat die Zufriedenheit aller Käufer gefunden.
W. Pöhlke, Ober-Postassistent, Zwickau.

Wohnung
von 7 Zimmern und Badezimmer in besserem Hause
von ruhiger Familie per 1. Mai 1899 zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter M. 22 an die Exp.

In hohen hellen Räumen sind
einzelne Stellen sowie ganze
Zimmer für Gabel, Schreiner
und Messerschleifer auch
Pflegerinnen sofort zu ver-
mieten. Näheres in der neuen
Schleiferei Stöckerberg No. 12.
Herrmann 1. und 2. Zimmern
Kleiderschränke, Schrank,
Trumeauspiegel und Konsolen,
Schreibtisch in Buchbaum u. c.
zu verkaufen.
Südwall 20.

Patente
Markenschutz
Hans Fiedler, Solingen

2 möbl. Zimmer an 2 Herrn mit
Penion zu vermieten. Näb. i. d. Exp.

Samos-Muskat
à Fl. 90 Pfg.
Arnold Kürten.
Pelzwaren!!
Reparaturen, Umänderungen
prompt und billig, sowie sämtlicher
Pelzbesatz in allen Breiten
vorrätig.
Fritz Küppers, Kürchner,
Kölnerstr. 73.

Gratis 1000 Preise!
Wäsche mit
patent
LUBN'S
Lubn's Wasch-Extrakt
mit rothem Band.
Gibt schönste Wäsche.
Ueberzeugen Sie sich davon.
1/2 Pfd. Schachtel à 15 Pfg.
— überall zu haben. —
Uebertrifft jedes Waschmittel.
Man beachte die
Gratis-Preis-Vertheilung.

Modernes Ladenlokal
in neuerb. Hause, allerbeste Geschäftsl.
(Kaiserstr.) mit Wohnung, Mai 99 zu
verm. Off. sub. X. Y. Z. bei d. Expd.
Ein ordentl. propertes Mädchen
gegen Wochensohn für die Bupstube und
häusliche Beschäftigung in kleinen Haus-
halt, (2 Personen) gesucht.
Näheres Gendelsstr. 41.

Wieder neu eingetroffen:

Jacketts und Capes

in allen Preislagen.

F. Rob. Baecker jun.,
Solingen, am alten Markt.

Kaisersaal, Solingen.
Theater Millowitsch,
Plattdeutsche Volksbühne.
Direktor und Eigentümer: A. Baum.

Donnerstag, den 17. November: Anfang 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr.
Die Reise um die Erde in 80 Tagen,
gr. Ausstattung- und Spektakelpose in 14 Bildern und
1 Vorspiel nach J. Verne von W. Millowitsch.
Freitag, Anfang 8 Uhr:
Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Sonntag (Totenfeier): Keine Vorstellung.
Näheres durch die Tageszettel.
Nach Schluß der Vorstellung elektrische Straßenbahn nach allen Richtungen.

Im Prachtbau
„Kaisersaal“
(Heinr. Pohl.)
Sonntag, den 20. November:
Lieder-Abend
des
Kölner Solo-Quartetts
(Herrn Fr. Birkenbohm, Opernsänger, Herrn. vom Scheidt,
Julius vom Scheidt, W. Abels, alle vom Kölner Conservatorium),
Dirigent Musikdirektor Willi Lorent aus Köln,
sowie der
Geschwister Ern
aus Widdert.
Preise der Plätze im Vorverkauf:
Reservierter Stuhl (numerirt) 1.50, Saal (Stuhl) 1.—,
Galerie 60 Pfg. bei den Herren: Bänder am Neumarkt und Carl Garze
(Rattenfalle) Kölnerstr. und im Theaterbureau Kaisersaal.
Der Vorverkauf ist bereits eröffnet.
Die Herren activen Mitglieder der hiesigen Gesangsvereine
genießen noch für Saal (Stuhl) Ermäßigung und sind Billets
bis Sonntag Nachmittag um 2 Uhr nur im Bureau des Kaisersaales
gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte erhältlich.
Cassapreis:
Reservierter Stuhl (numerirt) 2.—, Saal (Stuhl) 1.25,
Galerie 60 Pfg.

Theater Millowitsch.
Viele wünschen die Aufführung
der Tollen Nacht
für heute Donnerstag.
Da die Reise um die Erde für heute
schon vorbereitet und wegen des
nötigen Arrangements ein paar Tage
vorher bestimmt werden mußte, so war
es leider unmöglich, die tolle Nacht heute
aufzuführen. Am nächsten Donnerstag
wird dieselbe bestimmt zum letzten Male
gegeben.
Hochachtungsvoll
A. Baum, Regisseur.

General-Versammlung
der Ortskrankenkasse in der Stadtgemeinde
Grefeld am Sonntag, den 27.
November 1898, Abends 6 Uhr bei
Louis Heßler zu Grefeld, wozu
die Vertreter der Generalversammlung
hierdurch eingeladen werden.
Tages-Ordnung:
1) Bestimmung eines aus 3 Mitgliedern
bestehenden Ausschusses zur
Prüfung der laufenden Jahres-
rechnung.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
Der Vorsitzende: **Alb. Schäfer.**

Verein 1858.
für Hand-
lungs-
Commis
von
(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Kl. Bäderstr. 32.
Etwa 300 Geschäftstellen in allen
Welttheilen.
Kostenfreie Stellenvermittlung,
Pensions- und Krankenkassen u. s. w.
Im 1897 wurden 9787 Mitglieder
und Gehilfen aufgenommen, sowie 3316
Stellen besetzt. Beitrag für den Rest
des Jahres Mt. 2.50.
Geschäftsstelle bei Herrn W.
Köhler, Mittelstr. 12.
Freundschaftliche Zusammen-
künfte jeden Sonnabend Abends 9 Uhr,
im „Hotel Europäischer Hof“ (E.
Luchow).
2 oder 3 Zimmer
per sofort zu vermieten.
Südstr. 22.

Auf die heutige Beilage der
Firma Arnold Körten, hier-
selbst, betreffend Onon, wird
noch ganz besonders aufmerk-
sam gemacht.

Schuhwaaren,
in größter Auswahl und anerkannt bester Qualität, empfiehlt
zu billigen Preisen **C. R. Pape, Kirchstr.**
Anfertigung nach Maass, Reparaturen schnell und gut.

Geschäfts-Verlegung.
Verlege meine Gravier-Anstalt und Uhrmacherei
von Gartenstraße nach
Wupperstraße 37.
Carl Brandt jr.

**Spiegel, Anzeigen-
Besorgung**
großartige Auswahl, billige
Preise.
Müller's Tapetenhaus,
untere Kaiserstraße 45.

Warenhaus
Braunkohlen-Briketts
bester Firmen hält auf Lager und versendet
Alb. Pieper, Kirbergerstr. 7.
Preis pro Kiste 60 Pfg., 10 Kisten
5.50, bei größerer Abnahme billiger.
Versandt per eigene Fuhrer franko.
Für Bierbesitzer bringe mein prima
frisches, selbstgebranntes **Q. A. S. E.**
in empfehlende Erinnerung.
Alb. Pieper, Kirbergerstr. 7.
Ein prop. fleißiges Mädchen für
häusliche Arbeit, am liebsten vom Lan-
de, auf sofort gesucht.
Näb. Kullerstraße No. 1.

1000 Gew. i. d. M. 31000.
Hauptgew. Mt. 10000, 3000 u.
12000 1 Mt., 11200 10 Mt.
(Porto und Liste 25 Pfg. extra)
empfehl., sowie alle genehmigten Loose
J. Stürmer, General-Strasbourg.
In Solingen: Exped. d. General-Bez.
Wiederverkäufer gesucht.
Ein selbst-
ständiger Bürgerbreheln-
bäcker-Gehülfe gesucht. Off.
u. N. B. 25
mit Gehaltsanträgen an die Exp.

Gänsefedern
und
Gänsebaunen
Schwanenfedern, Schwanenbaunen,
sowie für alle anderen Sorten Bett-
decken u. Kissen in bester, unübertref-
flicher Reinigung: Gute, preiswerti-
ge Bettdecken, per Stück für 0.60;
0.90; 1 Mt.; 1.25; 1.40; 1.60;
1.80; 2.00; 2.20; 2.40; 2.60; 2.80;
3.00; 3.20; 3.40; 3.60; 3.80; 4.00;
4.20; 4.40; 4.60; 4.80; 5.00; 5.20;
5.40; 5.60; 5.80; 6.00; 6.20; 6.40;
6.60; 6.80; 7.00; 7.20; 7.40; 7.60;
7.80; 8.00; 8.20; 8.40; 8.60; 8.80;
9.00; 9.20; 9.40; 9.60; 9.80; 10.00;
10.20; 10.40; 10.60; 10.80; 11.00;
11.20; 11.40; 11.60; 11.80; 12.00;
12.20; 12.40; 12.60; 12.80; 13.00;
13.20; 13.40; 13.60; 13.80; 14.00;
14.20; 14.40; 14.60; 14.80; 15.00;
15.20; 15.40; 15.60; 15.80; 16.00;
16.20; 16.40; 16.60; 16.80; 17.00;
17.20; 17.40; 17.60; 17.80; 18.00;
18.20; 18.40; 18.60; 18.80; 19.00;
19.20; 19.40; 19.60; 19.80; 20.00;
20.20; 20.40; 20.60; 20.80; 21.00;
21.20; 21.40; 21.60; 21.80; 22.00;
22.20; 22.40; 22.60; 22.80; 23.00;
23.20; 23.40; 23.60; 23.80; 24.00;
24.20; 24.40; 24.60; 24.80; 25.00;
25.20; 25.40; 25.60; 25.80; 26.00;
26.20; 26.40; 26.60; 26.80; 27.00;
27.20; 27.40; 27.60; 27.80; 28.00;
28.20; 28.40; 28.60; 28.80; 29.00;
29.20; 29.40; 29.60; 29.80; 30.00;
30.20; 30.40; 30.60; 30.80; 31.00;
31.20; 31.40; 31.60; 31.80; 32.00;
32.20; 32.40; 32.60; 32.80; 33.00;
33.20; 33.40; 33.60; 33.80; 34.00;
34.20; 34.40; 34.60; 34.80; 35.00;
35.20; 35.40; 35.60; 35.80; 36.00;
36.20; 36.40; 36.60; 36.80; 37.00;
37.20; 37.40; 37.60; 37.80; 38.00;
38.20; 38.40; 38.60; 38.80; 39.00;
39.20; 39.40; 39.60; 39.80; 40.00;
40.20; 40.40; 40.60; 40.80; 41.00;
41.20; 41.40; 41.60; 41.80; 42.00;
42.20; 42.40; 42.60; 42.80; 43.00;
43.20; 43.40; 43.60; 43.80; 44.00;
44.20; 44.40; 44.60; 44.80; 45.00;
45.20; 45.40; 45.60; 45.80; 46.00;
46.20; 46.40; 46.60; 46.80; 47.00;
47.20; 47.40; 47.60; 47.80; 48.00;
48.20; 48.40; 48.60; 48.80; 49.00;
49.20; 49.40; 49.60; 49.80; 50.00;
50.20; 50.40; 50.60; 50.80; 51.00;
51.20; 51.40; 51.60; 51.80; 52.00;
52.20; 52.40; 52.60; 52.80; 53.00;
53.20; 53.40; 53.60; 53.80; 54.00;
54.20; 54.40; 54.60; 54.80; 55.00;
55.20; 55.40; 55.60; 55.80; 56.00;
56.20; 56.40; 56.60; 56.80; 57.00;
57.20; 57.40; 57.60; 57.80; 58.00;
58.20; 58.40; 58.60; 58.80; 59.00;
59.20; 59.40; 59.60; 59.80; 60.00;
60.20; 60.40; 60.60; 60.80; 61.00;
61.20; 61.40; 61.60; 61.80; 62.00;
62.20; 62.40; 62.60; 62.80; 63.00;
63.20; 63.40; 63.60; 63.80; 64.00;
64.20; 64.40; 64.60; 64.80; 65.00;
65.20; 65.40; 65.60; 65.80; 66.00;
66.20; 66.40; 66.60; 66.80; 67.00;
67.20; 67.40; 67.60; 67.80; 68.00;
68.20; 68.40; 68.60; 68.80; 69.00;
69.20; 69.40; 69.60; 69.80; 70.00;
70.20; 70.40; 70.60; 70.80; 71.00;
71.20; 71.40; 71.60; 71.80; 72.00;
72.20; 72.40; 72.60; 72.80; 73.00;
73.20; 73.40; 73.60; 73.80; 74.00;
74.20; 74.40; 74.60; 74.80; 75.00;
75.20; 75.40; 75.60; 75.80; 76.00;
76.20; 76.40; 76.60; 76.80; 77.00;
77.20; 77.40; 77.60; 77.80; 78.00;
78.20; 78.40; 78.60; 78.80; 79.00;
79.20; 79.40; 79.60; 79.80; 80.00;
80.20; 80.40; 80.60; 80.80; 81.00;
81.20; 81.40; 81.60; 81.80; 82.00;
82.20; 82.40; 82.60; 82.80; 83.00;
83.20; 83.40; 83.60; 83.80; 84.00;
84.20; 84.40; 84.60; 84.80; 85.00;
85.20; 85.40; 85.60; 85.80; 86.00;
86.20; 86.40; 86.60; 86.80; 87.00;
87.20; 87.40; 87.60; 87.80; 88.00;
88.20; 88.40; 88.60; 88.80; 89.00;
89.20; 89.40; 89.60; 89.80; 90.00;
90.20; 90.40; 90.60; 90.80; 91.00;
91.20; 91.40; 91.60; 91.80; 92.00;
92.20; 92.40; 92.60; 92.80; 93.00;
93.20; 93.40; 93.60; 93.80; 94.00;
94.20; 94.40; 94.60; 94.80; 95.00;
95.20; 95.40; 95.60; 95.80; 96.00;
96.20; 96.40; 96.60; 96.80; 97.00;
97.20; 97.40; 97.60; 97.80; 98.00;
98.20; 98.40; 98.60; 98.80; 99.00;
99.20; 99.40; 99.60; 99.80; 100.00;
100.20; 100.40; 100.60; 100.80; 101.00;
101.20; 101.40; 101.60; 101.80; 102.00;
102.20; 102.40; 102.60; 102.80; 103.00;
103.20; 103.40; 103.60; 103.80; 104.00;
104.20; 104.40; 104.60; 104.80; 105.00;
105.20; 105.40; 105.60; 105.80; 106.00;
106.20; 106.40; 106.60; 106.80; 107.00;
107.20; 107.40; 107.60; 107.80; 108.00;
108.20; 108.40; 108.60; 108.80; 109.00;
109.20; 109.40; 109.60; 109.80; 110.00;
110.20; 110.40; 110.60; 110.80; 111.00;
111.20; 111.40; 111.60; 111.80; 112.00;
112.20; 112.40; 112.60; 112.80; 113.00;
113.20; 113.40; 113.60; 113.80; 114.00;
114.20; 114.40; 114.60; 114.80; 115.00;
115.20; 115.40; 115.60; 115.80; 116.00;
116.20; 116.40; 116.60; 116.80; 117.00;
117.20; 117.40; 117.60; 117.80; 118.00;
118.20; 118.40; 118.60; 118.80; 119.00;
119.20; 119.40; 119.60; 119.80; 120.00;
120.20; 120.40; 120.60; 120.80; 121.00;
121.20; 121.40; 121.60; 121.80; 122.00;
122.20; 122.40; 122.60; 122.80; 123.00;
123.20; 123.40; 123.60; 123.80; 124.00;
124.20; 124.40; 124.60; 124.80; 125.00;
125.20; 125.40; 125.60; 125.80; 126.00;
126.20; 126.40; 126.60; 126.80; 127.00;
127.20; 127.40; 127.60; 127.80; 128.00;
128.20; 128.40; 128.60; 128.80; 129.00;
129.20; 129.40; 129.60; 129.80; 130.00;
130.20; 130.40; 130.60; 130.80; 131.00;
131.20; 131.40; 131.60; 131.80; 132.00;
132.20; 132.40; 132.60; 132.80; 133.00;
133.20; 133.40; 133.60; 133.80; 134.00;
134.20; 134.40; 134.60; 134.80; 135.00;
135.20; 135.40; 135.60; 135.80; 136.00;
136.20; 136.40; 136.60; 136.80; 137.00;
137.20; 137.40; 137.60; 137.80; 138.00;
138.20; 138.40; 138.60; 138.80; 139.00;
139.20; 139.40; 139.60; 139.80; 140.00;
140.20; 140.40; 140.60; 140.80; 141.00;
141.20; 141.40; 141.60; 141.80; 142.00;
142.20; 142.40; 142.60; 142.80; 143.00;
143.20; 143.40; 143.60; 143.80; 144.00;
144.20; 144.40; 144.60; 144.80; 145.00;
145.20; 145.40; 145.60; 145.80; 146.00;
146.20; 146.40; 146.60; 146.80; 147.00;
147.20; 147.40; 147.60; 147.80; 148.00;
148.20; 148.40; 148.60; 148.80; 149.00;
149.20; 149.40; 149.60; 149.80; 150.00;
150.20; 150.40; 150.60; 150.80; 151.00;
151.20; 151.40; 151.60; 151.80; 152.00;
152.20; 152.40; 152.60; 152.80; 153.00;
153.20; 153.40; 153.60; 153.80; 154.00;
154.20; 154.40; 154.60; 154.80; 155.00;
155.20; 155.40; 155.60; 155.80; 156.00;
156.20; 156.40; 156.60; 156.80; 157.00;
157.20; 157.40; 157.60; 157.80; 158.00;
158.20; 158.40; 158.60; 158.80; 159.00;
159.20; 159.40; 159.60; 159.80; 160.00;
160.20; 160.40; 160.60; 160.80; 161.00;
161.20; 161.40; 161.60; 161.80; 162.00;
162.20; 162.40; 162.60; 162.80; 163.00;
163.20; 163.40; 163.60; 163.80; 164.00;
164.20; 164.40; 164.60; 164.80; 165.00;
165.20; 165.40; 165.60; 165.80; 166.00;
166.20; 166.40; 166.60; 166.80; 167.00;
167.20; 167.40; 167.60; 167.80; 168.00;
168.20; 168.40; 168.60; 168.80; 169.00;
169.20; 169.40; 169.60; 169.80; 170.00;
170.20; 170.40; 170.60; 170.80; 171.00;
171.20; 171.40; 171.60; 171.80; 172.00;
172.20; 172.40; 172.60; 172.80; 173.00;
173.20; 173.40; 173.60; 173.80; 174.00;
174.20; 174.40; 174.60; 174.80; 175.00;
175.20; 175.40; 175.60; 175.80; 176.00;
176.20; 176.40; 176.60; 176.80; 177.00;
177.20; 177.40; 177.60; 177.80; 178.00;
178.20; 178.40; 178.60; 178.80; 179.00;
179.20; 179.40; 179.60; 179.80; 180.00;
180.20; 180.40; 180.60; 180.80; 181.00;
181.20; 181.40; 181.60; 181.80; 182.00;
182.20; 182.40; 182.60; 182.80; 183.00;
183.20; 183.40; 183.60; 183.80; 184.00;
184.20; 184.40; 184.60; 184.80; 185.00;
185.20; 185.40; 185.60; 185.80; 186.00;
186.20; 186.40; 186.60; 186.80; 187.00;
187.20; 187.40; 187.60; 187.80; 188.00;
188.20; 188.40; 188.60; 188.80; 189.00;
189.20; 189.40; 189.60; 189.80; 190.00;
190.20; 190.40; 190.60; 190.80; 191.00;
191.20; 191.40; 191.60; 191.80; 192.00;
192.20; 192.40; 192.60; 192.80; 193.00;
193.20; 193.40; 193.60; 193.80; 194.00;
194.20; 194.40; 194.60; 194.80; 195.00;
195.20; 195.40; 195.60; 195.80; 196.00;
196.20; 196.40; 196.60; 196.80; 197.00;
197.20; 197.40; 197.60; 197.80; 198.00;
198.20; 198.40; 198.60; 198.80; 199.00;
199.20; 199.40; 199.60; 199.80; 200.00;
200.20; 200.40; 200.60; 200.80; 201.00;
201.20; 201.40; 201.60; 201.80; 202.00;
202.20; 202.40; 202.60; 202.80; 203.00;
203.20; 203.40; 203.60; 203.80; 204.00;
204.20; 204.40; 204.60; 204.80; 205.00;
205.20; 205.40; 205.60; 205.80; 206.00;
206.20; 206.40; 206.60; 206.80; 207.00;
207.20; 207.40; 207.60; 207.80; 208.00;
208.20; 208.40; 208.60; 208.80; 209.00;
209.20; 209.40; 209.60; 209.80; 210.00;
210.20; 210.40; 210.60; 210.80; 211.00;
211.20; 211.40; 211.60; 211.80; 212.00;
212.20; 212.40; 212.60; 212.80; 213.00;
213.20; 213.40; 213.60; 213.80; 214.00;
214.20; 214.40; 214.60; 214.80; 215.00;

Beilage zur Gräfrather Zeitung.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.
Druck und Verlag von Ad. Pfeiffer in Solingen.

Donnerstag, den 17. November 1898.

Nr. 269.

Deutsches Reich.

Zur Denkschrift des Graf-Regenten von Lippe an die deutschen Bundesfürsten wird der „Kön. Ztg.“ aus Berlin geschrieben: „Es scheint ausgeschlossen, daß irgend einer der Empfänger dieses Schreibens des Grafen Lippe unter den Bundesfürsten diese Denkschrift der Öffentlichkeit übergeben haben kann; denn keiner hat ein Interesse daran, den Gegensatz, den der Graf-Regent zwischen sich und dem Kaiser hervorgehoben hat, noch zu verschärfen. Die Schuld an diesem Gegensatz ist in erster Linie dem Graf-Regenten selbst zuzurechnen. Er hat, ohne dazu die Befugnis zu besitzen, an die im Fürstenthum Lippe stehenden Truppen und an die Offiziere der Garnison einen Befehl über die den Mitglieðern seines Hauses zu erweisenden Ehrungen erteilt, auf welche diese Mitglieder keinerlei Anspruch hatten. Im Juli d. J. schon ist diese Seite der Frage durch Abdruck des Wortlauts der Militärkonventionen festgestellt worden. Hätte der Graf-Regent bessere politische Berater, als sie ihm zur Seite stehen, so würde er darauf aufmerksam gemacht worden sein, daß, wenn er größere militärische Ehrenrechte für seine Kinder durchsetzen wollte, als sie ihm nach der Militärkonvention zustanden, er dazu nicht den Weg des einseitigen Befehls, sondern den Weg der Verhandlung mit dem Allerhöchsten Kriegsherrn wählen müßte. Daß er diesen Weg nicht ergriffen und durch seinen einseitigen Befehl in die Machtpöze des obersten Kriegsherrn eingegriffen und diesen daher genöthigt hat, diesen Eingriff nachträglich ungeschehen zu machen, das ist der Grund, warum sich die Dinge jetzt zugespielt haben. Wie verworren die Rechtsbegriffe sind, welche zur Zeit am kaiserlichen Hofe herrschen, geht aus dem Satze des Schreibens des Graf-Regenten an den Kaiser vom 15. Juni d. J. hervor, der wörtlich dahin lautet, daß der Graf-Regent „im Interesse der Disziplin Anstand nehme, seinerseits Gegenbefehle zu geben, zu welchen er als Contingente- und Landesheerr den auf ihn verordneten Truppentheile gegenüber voll berechtigt zu sein glaube“. Diese indirekte Drohung greift in der schlimmsten Weise in das dem Kaiser durch Artikel 64 der Reichsverfassung gewährleistete und für den Bestand des Reiches unentbehrliche Recht ein, monach alle deutschen Truppen verpflichtet sind, den Befehlen des Kaisers unbedingte Folge zu leisten. Die Ausföhrung des Graf-Regenten, daß ihm als Landesheerr die Möglichkeit gewährt sei, seinen Landesleuten, die des Königs Noth tragen, das Gegenrecht von dem zu beschaffen, was der kommandierende General auf Befehl des Allerhöchsten Kriegsherrn ihnen vorgeschrieben hat, diese Ausföhrung ist eine solch staatsrechtliche und militärische Ungeheuerlichkeit, daß sehr wohl zu begreifen ist, daß der Kaiser über diese Drohung ungehalten gewesen ist. Wir bedauern sehr, daß es zu einem solchen persönlichen Konflikt zwischen dem Regenten des Fürstenthums Lippe und dem deutschen Kaiser gekommen ist. Wir nehmen ihn nicht weiter tragisch, aber wir beklagen ihn um deswillen besonders, weil gerade Preußen und die Hohenzollern seit Bestehen des deutschen Reiches alles aufgeboren haben, die Rechte auch des kleinsten Bundesstaates hochzuhalten.“ — Die Veröffentlichung der lippschen Denkschrift ist nach der „Kön. Ztg.“ nicht von Lippe-Deinold'scher Seite ausgegangen. Man ist in Detmold, wie dem Blatte von unterrichteter Seite geschrieben wird, von der neuen Indiskretion aufs peinlichste berührt. Es könnten nur Gegner des Regenten sein, die ihm diesen Streich gespielt haben, um die vorhandenen Schwierigkeiten zu erhöhen.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 15. Nov. Zu einer Kundgebung gegen die hier beabsichtigte Gründung von Betriebskrankenkassen gestaltete sich die auf Samstag Abend in das Lokal des Herrn Schnepfenbühl einberufene Volksversammlung, in welcher sich sämtliche Arbeiter gegen Einführung von Betriebskassen ausgesprochen. Ferner wurde, wie der „Gen.-Anz.“ berichtet, eine fünfzehnköpfige Kommission gewählt, der die Aufgabe obliegt, die Interessen der Arbeiter in dieser Frage zu wahren.

Barmen, 15. Nov. Gestern sprang ein Kutscher in selbstmörderischer Absicht in den Rhein, kam aber wieder an's Ufer und rannte dann in der Kantenerstraße so lange mit dem Kopf gegen eine Mauer, bis er aus vielen Wunden blutend zusammenbrach. Schutzleute brachten den Lebensmüden in's Bürgerhospital.

15. Nov. Die Speisung der 72 armen Greise gestaltete sich für die alten Leute zu einem schönen Festtage. Im Jahre 1850 stiftete der damalige Erzbischof von Osnabrück aus Anlaß seiner Kardinal-Erhörung eine Summe, aus welcher alljährlich am 12. November nach vorhergegangener Gottesdienste 72 arme Greise zur Erinnerung an die 72 Jünger des Herrn festlich bewirthet und beschenkt werden sollen. Der jetzige Erzbischof, Kardinal Kretschmar, hat die Stiftung um einen ansehnlichen Betrag erhöht. Hierzu kommen noch die Beiträge des Bürger-Ausschusses. Das Gesamtalter der Greise betrug in diesem Jahre 5435 Jahre, oder im Durchschnitt 75 Jahre, 5 Monate und 25 Tage. Ueber 80 Jahre waren 19 alt. Im Alter von 70 bis 80 Jahren standen 42 Greise. Der jüngste war 61 Jahre alt.

Greve, 14. Nov. In der hiesigen Kaserne erschoss sich gestern der Sergeant Baumann der 2. Kompanie des Inf.-Regiments Nr. 56. Der Selbstmörder soll

von seinem Kompaniechef wegen einer Dienstverfehlung zur Verantwortung gezogen worden sein.

Wetter, 14. Nov. Der 62 Jahre alte Arbeiter R. war schon früher wegen eines Sittlichkeitsverbrechens bestraft worden. Vor Kurzem verübte er wieder ein solches Verbrechen an einem 12jährigen Mädchen. Als der Gendarm ihn gestern verhaften wollte, entfloß er und stürzte sich in die Ruhr, aus welcher er als Leiche hervorgezogen wurde. Wie verlautet, soll der Mann in letzter Zeit Spuren von Zirkus gezeigt haben.

Hogelsang, 14. Nov. Heute verunglückte ein jugendlicher Arbeiter an einer Maschine, indem er am Arm demselben gequetscht wurde, daß die Aufnahme in das Grevelberger Krankenhaus erfolgen mußte.

Geriçhtsverhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.
* Solingen, 15. Nov. (Schluß.) Verschiedentlich wird von Leuten, denen Kostgänger mit dem Kostgeld wegen Betrugs gestellt. Infolge dessen hatte sich denn heute ein 46 Jahre alter Schlosser zu verantworten, welcher im Frühjahr d. J. 14 Tage bei einem Sattler hieselbst Kost und Logis genossen hatte, schließlich aber, nachdem er der Frau des Kostwirthes der Wahrheit zuwider, gesagt hatte, er habe noch keine Wohnung gehabt, ohne Bezahlung davonging. Das Gericht erachtete den Angeklagten hiernach des Betruges genügend überführt und legte demselben eine Woche Gefängnis auf. — Eine 56 Jahre alte Ehefrau von hier war wegen Diebstahls angeklagt; sie soll am 24. Mai d. J. aus dem hiesigen Wochenmarkte einen Händler einen Handtuchhalter gestohlen haben. Derselbe will den Halter zu 2,50 oder 2 Mk. gekauft und das Geld dafür auf den Tisch gelegt haben; eine in Osnabrück wohnende frühere Nachbarin der Angeklagten will zufällig vorbeigekommen sein und dies gesehen haben, widersprach sich und den festgestellten Thatfachen aber verschiedentlich verweigert, daß der Amtsanwalt den Antrag stellte, gegen sie wegen Verdachts des Meineids Haftbefehl zu erlassen. Da nach den Aussagen anderer Zeugen, insbesondere des Geschädigten selbst, welcher den Kaufpreis des Handtuchhalters auf 1,25 angab, die Einwendungen der Angeklagten hinfällig erschienen, wurde dieselbe schuldig erklärt und zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. Gegen die des Meineids verdächtige Zeugin ordnete das Gericht sofortige Verhaftung an. — Gegen einen 32 Jahre alten Scheerenkleiber aus Hückesheim wurde bei verschlossenen Thüren verhandelt. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit verkündete das Gericht das Urtheil dahin, daß der Angeklagte wegen groben Unfugs zu 6 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Haft und wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung zu 20 Mark Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurtheilt, von der weiteren auf Bedrohung

lautenden Anklage aber freigesprochen werde. — Ebenfalls unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde gegen 3 Schüler aus Hückesheim wegen Schlägels verhandelt. Der Eine soll am 17. Juli d. J. in der Nähe von Halmühle durch unzüchtige Handlungen öffentliches Aergerniß erregt und dann sollen alle drei gemeinschaftlich einen des Weges kommenden Scheerenkleiber von Steinendorf vorfällig körperlich mißhandelt haben. Auf Grund der Beweisaufnahme wurden die beiden ersten Angeklagten schuldig erklärt und der eine zu 25 Mark Geldstrafe oder 8 Tagen Gefängnis, der andere zu 10 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurtheilt und der dritte Angeklagte freigesprochen. — Wegen wechselseitiger und mittels gefährlicher Werkzeuge, Spaten, Stiel Holz und Eisenlange, verübter Mißhandlung wurde, einerseits ein 26 Jahre alter Schleifer und ein 28 Jahre alter Knecht, andererseits ein 25 Jahre alter Ackerhülse und ein 21 Jahre alter Schleifer von hier (C. A.) angeklagt. Der erste Beschuldigte soll ferner Sachbeschädigung begangen und mit Steinen auf Menschen geworfen und dadurch den Streit anzufangen haben. Das Schien nach der Beweisaufnahme auch zuzutreffen und wurde dieser Angeklagte (A.) wegen Sachbeschädigung zu 10 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis und wegen Steinwerfens zu 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft verurtheilt. Hückesheim der Schlichter erschien nicht genügend festgesetzt, worauf dieselbe angefangen habe, weshalb alle Angeklagten freigesprochen wurden. — Ein Mann, der als Angeklagter zur heutigen Sitzung geladen war, erschien so betrunken vor Gericht und machte verschiedentlich aus dem Hörsaalraum laute, ungebührliche Bemerkungen, so daß das Gericht sich veranlaßt fand, denselben in eine sofort zu vollstreckende Ordnungstrafe von 2 Tagen Haft zu verurtheilen und die Sache selbst, da der Angeklagte nicht vernunftfähig schien, zu vertagen. — Vorfällige körperliche Mißhandlung zweier Hausgenossen mittels Besenstiel war einem 22 Jahre alten, schon mehrfach bestraften Schleifer von hier zur Last gelegt. Derselbe war geständig, meinte aber, er habe in der Nothwehr gehandelt. Das ist aber nach dem Ergebnis der Verhandlung keineswegs der Fall gewesen und das Urtheil lautete darum gegen ihn auf 2 Monate Gefängnis. — Ein 14 Jahre alter Schüler hieselbst war wegen Diebstahls in zwei Fällen zum Nachtheile eines Wezgers von Schützenstraße im Betrage von 4—5 Mark und beim 25 Mark angeklagt. Im letzteren Falle war derselbe geständig und nach Ansicht des Beschuldigten hat er auch den ersten Diebstahl ausgeführt, erwießen wurde dieses jedoch nicht; er wurde darum nur in einem Falle schuldig erklärt und mit einem Verweile bestraft.

Elberfeld, 14. Nov. Eine Bekte in Menschen-gestalt ist die jetzige Ehefrau des Bauführers Blante hieselbst. Im November vorigen Jahres zog Blante aus Baden hierher. Seine erste Frau stand schon mit einem Tage im Grabe, als sie hierher zogen, sie wurde hier noch

kränker und war außer Stande, ihre fünf Kinder von 3 bis 11 Jahren zu erziehen und zu pflegen, wie es notwendig war. Ihr Mann engagierte deshalb als Haushälterin die Witwe eines Lehrers W., die er, nachdem seine Frau gestorben war, zu seiner Konkubine machte. Damit aber brach für die fünf mutterlos gewordenen Kinderchen eine traurige Zeit an, denn die W. hatte aus ihrer Ehe ein Kind, einen 10-jährigen Knaben mit in den Haushalt gebracht, und ihre Fürsorge erstreckte sich nun ganz und gar auf diesen. Joseph — so hieß der Junge — wurde gehässig; die fünf halbwaisen, ihrer Obhut anvertrauten Wümler aber bekamen buchstäblich mehr Schläge wie zu essen. Zunächst ließ sie es vollständig an der Körperpflege fehlen, so daß die Kinderchen — eine Folge der Unreinlichkeit — an verschiedenen Stellen ihres Körpers mit Geschwüren bedeckt waren. Dabei legte sie bei den geringsten Vergehen über einen Stuhl und bearbeitete

sie mit dem Stiele eines Teppichklopfers in der grausamsten Weise. Auf besondere Weise wurde der älteste, 11 Jahre alte Junge mißhandelt. Sie rief ihn ins Zimmer, und wenn er dann auf der Thürschwelle stand, warf sie ihm die Thür mit Gewalt ins Gesicht, so daß es blutete. Einmal bekam der arme Bursche auch einen Arm zwischen die Thür und erlitt so eine schwere Quetschung. Den sechsjährigen Otto stieß sie oft mit dem Kopfe gegen einen Thürposten, und einmal äherte sie dabei, sie könnte ihn an den Beinen packen und mit dem Kopfe gegen die Wand schleudern. Einem der Kinder trat sie eines Tages mit dem Stiefelschlag zwischen die Beine, daß es stark blutete. Im Winter jagte sie alle fünf hinaus auf den Hof in die Kälte. Sie kauerten sich dann alle fünf in eine Ecke dicht aneinander, um sich gegenseitig zu erwärmen. Das jüngste wurde wiederholt dabei gesehen, wenn es, die nackten Füßchen in Schuhen stehend, nur mit

Hörschen und Hemdchen bekleidet, dazwischen stand, von den andern in die Mitte genommen. Der „Vater“ war zwar viel nicht zu Hause, aber wohl nicht frei von Schuld. „Elder“, sagte der Staatsanwalt in der heutigen Verhandlung gegen die Frauenderson, „habe ich ihn nicht fassen können.“ Er hat das elende Weib, das sieben Monate im Gefängnis in Untersuchungshaft gesessen hat und dort einem Kinde das Leben gegeben hat, dort auch geheiratet. Die Strafkammer verurtheilte die bestialische Person heute zu der harten aber verdienten Strafe von 2 Jahren Gefängnis. (Darm. Btg.)

Ghemniz, 13. Nov. Der Kaufmann Säger in Arnstadt war vom hiesigen Schöffengericht zu 300 Mk. Strafe verurtheilt, weil er bei Zeitungs-Inseraten Abbildungen verwendete, die Medaillen und Auszeichnungen darstellten, die nicht er, sondern der Fabri-

kant seiner Verkaufsartikel erhalten hatte. Das hiesige Landgericht sprach den Verurtheilten frei. Es nahm an, es handle sich nicht um unlautere Klame durch Worte, sondern nur um eine Bilder-Klame, wegen der dem Geschädigten lediglich ein Anspruch auf Entschädigung zustehe.

Gesuche und Angebote jeder Art werden unter Discretion an die für den speziellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Oeffentlichung nach dem Auftraggeber zugesandt von der in- und ausländischen seit vielen Jahren bekannten Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. Vertreten in allen größeren Städten

Köln, Unterföthenhennen 7. Tel. 495.

Schuldig.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(25)

„Das habe ich auch geglaubt, als ich die ersten 3000 Mark vermisste; heute sind 7000 auf dieselbe räthselhafte Weise verschwunden“, entgegnete ihr Gatte. „Ich wollte Dich schonen und habe Dir von dem ersten Verlust nichts gesagt, da sich das unliebsame Ereigniß aber im verfluchten Maße wiederholt hat.“

„Müßtest Du mich davon in Kenntniß setzen, das ist selbstverständlich!“ fiel sie ein und zeigte sich jetzt merklich ruhiger. „Du hättest es lieber schon beim erstenmale thun sollen.“

„Bleibst Du recht, es waren aber mancherlei Umstände dabei, welche die Sache verwickelter machten“, antwortete er und erzählte ihr nun von dem Verdacht, den er gegen Adalbert gehabt, wie von der Lösung, welche die Anlegenheit gefunden, und nun geriet sie von neuem ganz außer sich. Mit gerungenen Händen, im Zimmer auf und ablaufend, schluchzte sie:

„Mein armer, armer Adalbert! Gegen einen solchen Verdacht hast Du Dich verteidigen müssen! Wie oberschuldig! Wie unwürdig! Wie konntest Du das thun?“

„Der Schein war allzu sehr gegen ihn. Ich war ja nur zu glücklich, als die Sache sich so günstig aufklärte“, erwiderte der Kommerzienrath und wollte den Arm um ihre Schulter legen, um sie wieder zu ihrem Sitze zu führen, aber sie stieß ihn zurück und rief mit großer Bitterkeit:

„Es bedurfte erst des Zeugnisses Deines geliebten Ältesten Sohnes, um Dich von der Unschuld des armen Burschen zu überzeugen! Und zum Stiefvater hat er in der Angst seines Herzens seine Zusage genommen, ihm den Triumph gönnen zu müssen, den großmüthigen Ketter in der Noth zu spielen!“

„Aber, Eugenie! versuchte der Kommerzienrath das zu sagen zu rufen. Sie hörte nicht auf ihn, sondern fuhr in steigender Erregung fort:

„Wenn Adalbert in Wucherhände geriet, wenn er sich vor seinem Bruder demüthigen mußte, ja, wenn er auf die abschüssige Bahn, auf die ihn Dein liebevolles Vaterauge bereits zu sehen glaubte, gerathen wäre, wessen Schuld würde das sein? Einzig und allein die Deine. Weßhalb giebst Du ihm nicht, wie es sich gebührt? Weßhalb bist Du so schäbig gegen ihn?“

„Ich werde Dir eine Aufstellung der Summen, die Adalbert in dem letzten Jahre erhalten hat, vorlegen“, begann der Kommerzienrath, aber sie überschrie ihn:

„Ach, bleibe mir doch mit Deinen Kränkerrechnungen fern, die haben keinen Werth für mich. Gegen Hans würdest Du so nicht handeln. Aber meine Kinder sind Dir nichts, das weiß ich schon lange!“ Lauter weinend und mit allen Gliedern zuckend, sank sie auf den nächsten Lehnstuhl. Ihr Gatte mußte aus Erfahrung, daß diesem Gedächtnisse gegenüber jede vernünftige Vorstellung nutzlos sei und wartete deshalb ruhig, bis sie sich ausgetobt hatte. Dann trat er ihr näher und sagte mild, aber ernst:

„Eugenie, Du hast unser Gespräch auf ein ganz anderes Gebiet hinübergeworfen, es ist notwendig, daß wir zu seinen Anfängen zurückkehren. Hättest Du ein Ahnung, wer das Geheimniß geklärt haben könnte?“

„Wie kannst Du eine solche Frage an mich richten?“ fuhr sie auf, und gelassen erwiderte er:

„Der Mensch weiß um die Existenz des Geheimnisses: Du, ich und unsere beiden Söhne. Von diesen kann es keiner gewesen sein, wer aber sonst?“

„Ich weiß es nicht! Ich weiß es nicht! O, was verlangst Du von mir? Willst Du mich tödten? Mein Kopf! Mein armer Kopf!“ Das Tuch vor das Gesicht pressend, sank sie zurück. Jeder Versuch, mit ihr noch weiter über die Angelegenheit zu sprechen, erwies sich als vollständig vergeblich. Es blieb dem Kommerzienrath nichts übrig, als sie den Händen ihrer Jungfer zu übergeben und sich schleunigst zu entfernen.

Er war gewohnt, seine Frau nach derartigen Auftritten den Tag über nicht wieder zu sehen zu bekommen und begab sich recht niedergeschlagen in sein Zimmer. Um so erstaunter war er, als sie ihn nach Verlauf von kaum zwei Stunden wieder zu sich entbieten ließ. Sie hatte jetzt ihre kleine Tochter bei sich im Zimmer und trug ein sehr ernstes, fast feierliches Wesen zur Schau.

„Setz Dich hier recht nahe zu mir, Konstantin“, sagte sie halblaut und deutete mit der Hand auf einen dicht neben ihrem Ruhebett stehenden Sessel. „Ich habe Dir Dinge von höchster Wichtigkeit mitzutheilen, und die mit der größten Vorsicht behandelt sein wollen.“

Er folgte ihrem Wink, und sie fuhr in geheimnißvoller Weise fort: „Deine Mittheilung hat mich nicht ruhen und rasten lassen. Trotz der Schmerzen, von denen mein armer Kopf gefoltert ward, kann und kann ich doch, und — habe etwas gefunden!“

„Du hast gefunden!“ rief er in seiner Ueberraschung laut aus. Ihm die Hand auf den Arm legend, warnte sie:

„Leise, leise, ich fürchte, bei uns haben die Wände Ohren; bräuge Dich noch näher zu mir!“ Er that es,

und sie fuhr fort: „Du sagtest, es wüßten vier um die Existenz des Geheimnisses. Wir haben nicht an eine fünfte Person gedacht.“

„Wer?“

Sie winkte mit den Augen nach Hermine, die sie durch ein Bilderbuch, das sie ihr gegeben, zu beschäftigen gewußt hatte, und fuhr fort: „Weber Dir, noch mir ist im ersten Augenblicke eingefallen, daß die Kleine mehrmals mit mir in Deinem Zimmer gewesen ist, wenn Du das Geheimniß geklärt hast.“

„Das ist wahr“, gab der Kommerzienrath zu, „ist doch aber für den vorliegenden Fall ohne Belang.“

„So, meinst Du?“ lächelte sie überlegen, „ich muß Dir leider widersprechen. Hermine hat, wie ich durch ein Gespräch mit ihr mich vollständig überzeugt habe, sich den Mechanismus und dessen Behandlung recht gut gemerkt.“

„Aber das Kind kann doch nicht“, begann der Kommerzienrath unmutig, und sie fiel mit hämlichem Lachen ein —

„Sich in Deiner Abwesenheit in Dein Zimmer geschlichen und das Geld entwendet haben. Das hat sie allerdings nicht gethan, aber sie hat geplündert — zu einer Person, die die gewonnene Kenntniß sehr schlaue zu benutzen verstanden hat.“

„Eugenie!“

„Dämmert Dir jetzt das Verständniß auf?“

„Das ist unmöglich!“

„Natürlich! Wie wirst Du denn dergleichen von Deinem Jod, von Deinem Tugendspiegel glauben?“ höhnte sie. „Biel näher liegt es ja, den eigenen Sohn zu beschuldigen. Doch, ich will kein Wort weiter sagen; höre Dein unschuldiges, harmloses Kind und bilde Dir selbst ein Urtheil.“

Komm her, liebe Hermine und erzähle Deinem Vater einmal dasselbe, was Du mir soeben erzählt hast!“ rief sie mit ganz veränderten tosenden Ton der kleinen Tochter zu, schlang, als diese gehorchte, den Arm um sie und zog sie dicht zu sich heran. Das Kind blickte sie aber aus den großen dunklen Augen so ernst an, daß sie sogleich begriff, sie müsse etwas zu Hilfe kommen, und so sagte sie:

„Du hast mir doch erzählt, Fräulein von Kressen sei zuweilen sehr traurig.“

„Ja, das ist sie auch“, plauderte nun das kleine Mädchen, „sie weint jedesmal, wenn Dr. Corbus mit ihr gesprochen hat, oder wenn August da war und Geld haben möchte, und sie ihm kein geben kann.“

„Ja, ja!“ fiel die Mutter schnell ein, bemüht, die Aufmerksamkeit ihres Gatten vom ersten Theile der Mittheilung abzulenken, „Du hast mich ja selbst schon gebeten, ich solle Deiner Felicitas Geld geben.“

„Und Du hast es auch gethan, denn ich habe gesehen, daß sie jetzt eine Menge Goldstücke in ihrem Schreibtisch liegen hat!“ fiel Hermine freudig ein. Die Gatten tauschten einen bedeutenden Blick, dann murmelte der Kommerzienrath aber doch:

„Sie hat ihr Honorar für ein Vierteljahr erst vor ein paar Tagen in Gold ausbezahlt erhalten!“

Seine Frau sah ihn ob dieser Naivetät mittheilend an und sagte zu Hermine gewendet:

„Fräulein von Kressen zeigt Dir wohl alles, was sie in ihrem Schreibtisch und in ihren Kästen liegen hat?“

„Ach ja, Mama!“ rief das kleine Mädchen lebhaft, „und sie besitzt so viele hübsche Dinge. Ohringe und Brosche aus Gold und Perlen, die genau wie eine Weintraube mit Blättern aussehen, Flacons und Dosen mit kleinen Bildnissen von Damen und Herren und noch andere Scherchen, und von allen weiß sie hübsche Geschichten zu erzählen.“

„Ihr unterhaltet Euch also sehr gut miteinander. Du erzählst ihr auch alles, was Du weißt?“

„Ja, Mama.“

„Auch von dem Wandschrank, den Du bei Papa im Zimmer gesehen?“

„Welcher Wandschrank?“ fragte das Kind.

„Aber Hermine, wie kann man so gestreut sein, Du hast ihn mir doch soeben erst beschrieben!“ entgegnete die Kommerzienrathin, nur mit Mühe ihren Unmuth verbergend, „von der kleinen Fingerring, auf die man drückt.“

„Richtig, richtig, dann springt eine Thür auf, es kommt eine zweite zum Vorschein, und wenn man die zurückschiebt, findet man Gold und Papiergeld!“ rief Hermine jetzt sehr gelächelnd; ein weniger harmloser Zuhörer als ihr Vater würde aber vielleicht auf den Verdacht gekommen sein, sie sage eine einstudierte Lektion auf.

„Und Du hast Fräulein von Kressen von diesem Wandschrank erzählt und ihn ihr beschrieben?“ wiederholte die Kommerzienrathin ihre Frage.

Wieder stuchte Hermine, erwiderte dann aber mit großer Geläufigkeit: „Ja, ich habe es ihr erzählt! Es ist doch nichts Böses dabei!“

„Nein, nein, mein liebes Kind“, beruhigte sie der Kommerzienrath, indem er sie an sich zog und küßte. „Gehe jetzt und spiele weiter.“

(Fortsetzung folgt.)